

Neuntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des
Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 6. December 1888.

ERSTER THEIL.

Symphonie (Nr. 4, C moll) von SALOMON JADASSOHN. (Neu, Manuscript.
Unter Leitung des Componisten.)

I. Sostenuto — Allegro patetico un poco agitato. — II. Scherzo, Vivo,
ma non troppo presto. — III. Adagio affettuoso. — IV. Finale, Soste-
nuto — Allegro deciso.

ZWEITER THEIL.

Zwei Gesänge mit Begleitung des Orchesters, vorgetragen von Fräulein
Hermine Spies.

a) „**An die Nacht**“, Phantasiestück, von ROBERT VOLKMANN. (Zum ersten Male.)

Göttin der Nacht, schweb' über die Fluth
Und die westliche Well',
Aus des Ostens Höhle, wo du geruht,
So lang uns geleuchtet das Tageslicht hell,
Wo du Träume, an Schrecken und Freuden
reich,
Gewoben, du, furchtbar und hold zugleich,
Nahe mir schnell, nahe mir schnell.
Wickle in graue Schleier dich ein,
Sternenverschönte!

Verhüll' mit den Locken des Tags hellen
Schein
Und küss' ihn, bis müd' er an's Herz sich
dir lehnte;

Dann schweb' über Länder und Meere hinab,
Berühre sie all' mit dem Zauberstab.
Komm', lang Ersehnte!
Als ich am frühen Morgen erwacht,
Seufzt' ich nach dir!
Als den Thau getrocknet der Sonne Pracht,
Und die Gluth lag drückend auf Bäumen
und mir,
Und der müde Tag sich wandte zur Rast,
Zögernd, gleich einem unlieben Gast,
Seufzt' ich nach dir!

Percy Shelley.
Deutsch von L. v. Plönnies.

b) **Mailed** von CHRISTOPH WILLIBALD VON GLUCK, instrumentirt von FERD. HILLER.

| | |
|--|--|
| Holder Blütenmai, O komm, herbei! Glänze in sanfter Bläue, Himmel, auf's Neue: Durch die laue Luft Schwing' dich, Veilchenduft; Vöglein, kommet all', Zieht über Berg und Thal, Ruft wohl über die Flur: | Ihr Blumen, geschwinde! Eis ist fort, Schnee zerrann, Es rieselt die Quelle; Maienglöckchen, komm, hervor, Stimm' dein sanft Geläut': Die Luft, die Luft weht linde. Blühend roth und hell bethaut, Strahle hold hervor, O Rose, Frühlingsbraut! |
|--|--|

Adagio für Flöte mit Begleitung des Orchesters von FRIEDRICH DEM GROSSEN, vorgetragen von Herrn *Wilhelm Barge*, (Mitglied des Orchesters.) (Zum ersten Male.)

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein *Spies*.

a) **Gesang des Harfners** aus Goethe's „*Wilhelm Meister*“ von FRANZ SCHUBERT.

| | |
|--|---|
| Wer sich der Einsamkeit ergiebt, Ach, der ist bald allein! Ein jeder lebt, ein jeder liebt Und lässt ihn seiner Pein. — | Es schleicht ein Liebender lauschend sacht, Ob seine Freundin allein? So überschleicht bei Tag und Nacht Mich Einsamen die Pein, |
|--|---|

| | |
|--|---|
| Ja, lasst mich meiner Qual, Und kann ich nur einmal Recht einsam sein, Dann bin ich nicht allein. | Mich Einsamen die Qual. Ach, werd' ich erst einmal Einsam im Grabe sein, Da lässt sie mich allein. |
|--|---|

b) „**Per la gloria**“ von GIOVANNI BATTISTA BUONONCINI.

| | |
|--|---|
| Per la gloria d'adorarvi Voglio amarvi, o luci care. Amando penerò, Ma sempre v'amerò, Sì sì, nel mio penare Penerò, v'amerò, care, care. | Lass zu deinem Ruhm mich singen, Lass mich beten laut zu dir. Deine Schönheit that mich zwingen, Ach, raubt die Gedanken mir. Ewig will ich dir gehören, Was du sprichst, ich will es thun, Nur lass mich dir zu Füßen ruh'n. |
|--|---|

| | |
|---|--|
| Senza speme di diletto, Vano affetto è sospirare, Ma i vostri dolci rai Chi vagheggiar può mai, E non, e non v'amare? Penerò, v'amerò, care, care! — | Deine Stimme hör' ich schallen, Schau' dein hehres Augenpaar; Fromme Beter seh' ich wallen Gleich einer sel'gen Engelschaar. Wolltest du mir freundlich lächeln, Würde meine Seele hell, — Ach, mein Glück erstrahlte schnell. <i>Deutsch von E. Hermann.</i> |
|---|--|

c) „**Dein Angesicht, so lieb und schön**“ von ROBERT SCHUMANN.

| | |
|--|--|
| Dein Angesicht, so lieb und schön, Das hab' ich jüngst im Traum geseh'n. Es ist so mild und engelgleich, Und doch so bleich, so schmerzenreich. | Und nur die Lippen, die sind roth; Bald aber küsst sie bleich der Tod, Erlöschen wird das Himmelslicht, Das aus den frommen Augen bricht. <i>Heinrich Heine.</i> |
|--|--|

d) Die Kartenlegerin von ROBERT SCHUMANN.

Schließ die Mutter endlich ein
Ueber ihrer Hauspostille?
Nadel, liege du nun stille,
Nähen, immer nähen, nein!
Legen will ich mir die Karten;
Ei, was hab' ich zu erwarten,
Ei, was wird das Ende sein?

Trüget mich die Ahnung nicht,
Zeigt sich Einer, den ich meine.
Schön, da kommt er ja, der Eine,
Coeurbub' kannte seine Pflicht.
Eine reiche Wittwe, wehe!
Ja, er freit sie, ich vergehe, —
O verruchter Bösewicht!

Herzeleid und viel Verdruss,
Eine Schul' und enge Mauern,
Carreakönig, der bedauern
Und zuletzt mich trösten muss.
Ein Geschenk auf art'ge Weise,
Er entführt mich — eine Reise,
Geld und Lust im Ueberfluss!

Dieser Carreakönig da
Muss ein Fürst sein oder König,
Und es fehlt daran nur wenig,
Bin ich selber Fürstin ja.
Hier ein Feind, der mir zu schaden
Sich bemüht bei seiner Gnaden,
Und ein Blonder steht mir nah'.

Ein Geheimniss kommt zu Tag,
Und ich flüchte noch bei Zeiten;
Fahret wohl, ihr Herrlichkeiten,
O das war ein harter Schlag!
Hin ist Einer, eine Menge
Bilden um mich ein Gedränge,
Dass ich kaum sie zählen mag.

Kommt das dumme Frau'ngesicht,
Kommt die Alte da mit Keuchen,
Lieb' und Lust mir zu verscheuchen,
Eh' die Jugend mir gebricht?
Ach, die Mutter ist's, die aufwacht,
Und den Mund zu schelten aufmacht, —
Nein, die Karten lügen nicht!

Nach Béranger von Adalbert v. Chamisso.

Ouverture zu „Genovefa“ von ROBERT SCHUMANN.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

10. Abonnement-Concert. Donnerstag, den 13. December 1888.

Einlass 6¹/₄ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Der Concertflügel ist aus der K. S. Hofpianofortefabrik von Julius Blüthner in Leipzig.



